

7. Erkrather Kriminacht
28. November 2003, 20 Uhr

**Brügger Mühle
Blücher GmbH
Dr. Claudia Gemmeke
Mettmanner Str. 25
40699 Erkrath
Telefon: 0211.9244 - 0
Telefax: 0211.9244 - 211
info@brueggermuehle.de
www.brueggermuehle.de**

Kochen und Morden

Kriminacht / Edgar Noske und Brigitte Glaser auf Tuchfühlung mit ihrem Publium. HANNAH VOHR

ERKRATH. Zur siebten Erkrather Kriminacht waren diesmal zwei Autoren eingeladen, die rein äußerlich nicht unterschiedlicher hätten sein können. Die kleine und zierliche Brigitte Glaser, die mit ihren roten Haaren und leuchtenden Augen eher quirlig wirkt und der große und kräftig gebaute Edgar Noske, der mit ergrautem Haar und tiefer Stimme einen sehr gelassenen Eindruck macht.

Gemeinsam ist ihnen nicht nur die Heimat Köln sondern auch die Liebe zum Schreiben, die sie beide erst relativ spät verwirklichen konnten. Unterschiedlich sind auch die Bücher aus denen sie lasen. Beides natürlich Krimis, doch während sich in Glasers neuem Werk „Leichenschmaus“ die Todesfälle in einem Gourmetrestaurant zwischen mariniertem Seelachsfilet und Lavendelsorbet häufen und der Kreis der Verdächtigen sich schließlich auf das Küchenpersonal verengt, versetzt Noske seine Figuren in seinem bisher erfolgreichsten Buch „Hildegard von Bingen“ 826 Jahre zurück und lässt sie in einem Kloster morden.

Beide verstanden es mit pointiertem Humor in den gelesenen Textstellen und mit heiteren Anekdoten zur Entstehung einiger Textpassagen die 170 Krimifans in der Brügger Mühle zu begeistern und Lust auf ihre Bücher zu machen.

Da drängten sich in der Buffett-Pause eingefleischte Fans um die Autoren, um sich ihre Bücher signieren zu lassen. „Ich sammle Bücher in denen gemordet und gekocht wird“, verriet eine Leserin fröhlich. Anderswo hörte man sympatische Person“ und „coolerTyp“! Auch die Autoren selbst freute die Gelegenheit zur Lesung. „So können wir die ‚Endverbraucher‘ kennenlernen. Das ist für beide Seiten interessant“ erläuterte Noske. Also beantworteten beide anschließend gerne Fragen und erzählten von ihrer Recherchearbeit.

Platz für den bösen Nachbarn

„In den Figuren steckt viel von einem selbst“, waren die Autoren sich einig. Da wollte jemand wissen, ob in den Romanen mit „Feinden“ aus dem wirklichen Leben abgerechnet werde. Hassobjekte seien da schon hilfreich, um die Figuren auszuarbeiten, war die einstimmige Antwort. So verriet Noske, dass er in einem seiner Bücher seine Nachbarn mitspielen lässt, was ihn den Zuschauern noch sympatischer zu machen schien.

Eine wieder einmal gelungene Verknüpfung von kultureller Veranstaltung, die inzwischen ein wahrer Geheimtipp geworden ist, und gutem Zweck. Denn die Erlöse des Abends kommen den Vereinen „Erkrath blüht“ sowie der Erkrather Tafel zugute, die für das Buffet sorgte.